

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LV. Jahrgang, Heft 5, Mai 2001

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovoza, Wolfgang Leuschner, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf Vogt, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausbergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Peter Loewenberg, Los Angeles · Alfred Lorenzer, Frankfurt/M. · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Ulm · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Hans-Peter Kapfhammer

Psychodynamische Aspekte der Paranoia. Ein psychoanalytischer Beitrag zum Verständnis paranoider Persönlichkeiten 435

Eckard Daser

Deuten als Form der hilfreichen Beziehung. Dargestellt an zwei Sequenzen aus psychoanalytischen Kriseninterventionen 504

Buchbesprechung

Huppertz, M.: Schizophrene Krisen (*Klein*) 534

Redaktionelle Mitteilungen 538

HANS-PETER KAPFHAMMER, MÜNCHEN

Psychodynamische Aspekte der Paranoia Beitrag zum Verständnis paranoider Persönlichkeiten

Übersicht: Die Paranoia-Diskussion innerhalb der deskriptiven Psychopathologie können einen wertvollen Beitrag zur Psychoanalyse besitzt in ihren Anfängen von Sigmund Freud, Melanie Klein und anderen. Sigmund Freuds psychodynamischen Mittelpunkt der paranoiden Persönlichkeiten. Die zentralen Fragen nach Selbstdefinition, Identität, Antworten auf diese Fragen können psychodynamischen, ichpsychologischen, objektpsychologischen, objekttheoretischen psychologischen Modellen der Paranoia komplementär aufeinander verweisen.

I. Historischer Kontext, triebtheoretische Aspekte

Einleitung

Eine historische Betrachtung des »Paranoischen« zentralen Stellenwert, den wahnhaft-psychiatrische Praxis und Theorie einnehmen. Die psychodynamisch-epistemologisch-agnostisch-klassifikatorischen Ansatz, die Unterscheidung Kahlbaums (1864) von den Verläufe und Ausgänge von psychischen Krisen. Die »Paranoischen« verpflichtet fühlte, gelang der Nachweis von der hohen Unspezifität der Wahnphänomene in verschiedenen sozialen Gruppen. Dabei kristallisierte sich eine Gruppe von Patienten heraus, die einen Wahn ausbilden, aber keine begleitenden, psychischen Auffälligkeiten in ihren formalen Denk- und Wahrnehmungsfunktionen aufweisen, in denen sie nicht vorkommen. Kraepelin (1892, 1896, 1912) definierte den Begriff der »Paranoia«, wenn gleich

* Herrn Prof. Dr. E. Rütter zum 60. Geburtstag.
Bei der Redaktion eingegangen am 25. 8. 2000.